



f

Kino

am Oranienplatz

u.a. in diesem Heftchen:

- ~Plätze in Städten
(Foto)
- ~Das Schweigen der
Männer
- ~TGV Express
- ~Dance of Dust
- ~Herr Zwilling
& Frau Zuckermann
- ~Nonstop

programm
Mai/Juni 99


Kino 1

Programmübersicht

20.5. do
21.5. fr
22.5. sa
23.5. so
24.5. mo
25.5. di
26.5. mi
27.5. do
28.5. fr
29.5. sa
30.5. so
31.5. mo
1.6. di
2.6. mi
3.6. do
4.6. fr
5.6. sa
6.6. so
7.6. mo
8.6. di
9.6. mi
10.6. do
11.6. fr
12.6. sa
13.6. so
14.6. mo
15.6. di
16.6. mi

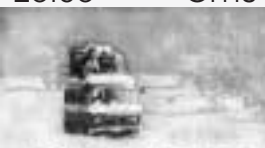
19:00
GITE LIMBERTI - BENTH KHAMMI - LIPOULA OFFERTI
BEN BECKER - MARI KRAABE - SCHALL & HALUCH

**KURT GERRONS
KARUSSELL**



ein Film von Ilona Ziok


20:30 OmU



TGV EXPRESS

20:30 OmU


Das Schweigen der Männer



22:30 OmU

high art

22:15 OmU



19:00
So auch 16:00

Dance of Dust

20:30

PLÄTZE IN STÄDTEN

ein Film von Angela Schanelec



ab 3.6. 22:45 OmU

high art

Ein Film von Lisa Cholodenko

BERNARDINI FILM FESTIVAL 1998, ÖSTERREICHISCHES QUINQUEM DES REALISATEURS CANNES 1998

19:00

Dance of Dust



PLÄTZE IN STÄDTEN



PLÄTZE IN STÄDTEN

VORAUSSICHTLICH :
HIGH ART

Programminformationstelefonnummer : 61403195



Programmübersicht

Kino 2

20.5. do
21.5. fr
22.5. sa
23.5. so
24.5. mo
25.5. di
26.5. mi
27.5. do
28.5. fr
29.5. sa
30.5. so
31.5. mo
1.6. di
2.6. mi
3.6. do
4.6. fr
5.6. sa
6.6. so
7.6. mo
8.6. di
9.6. mi
10.6. do
11.6. fr
12.6. sa
13.6. so
14.6. mo
15.6. di
16.6. mi

18:00 OmU



TGV EXPRESS

20:00

high art

22:00

Catherine Deneuve
in
Place Vendôme
ein Film von NICOLE GARCIA


18:15

NONSTOP

ein Film von Ólafur Sveinsson

20:00
So auch 16:00

Dance of Dust



ein Film von Jalili Albofazi

21:30 OmU



18:15 OmU

Das Schweigen der Männer

20:00 OmU
So auch 15:30

...sicherlich der schönste Film im diesjährigen FORUM der Berlinale... DIE ZEIT

Herr Zwilling und Frau Zuckermann

ab 3.6. 22:30

TGV EXPRESS

Der schnellste Bus nach Conakry

ein Film von **MOUSSA TOURÉ**




ein Film von **VOLKER KOEPP**

OmU : Originalfassung mit deutschen Untertiteln



---Nachttankstelle---

---ein Film im Peripher Filmverleih---

NONSTOP

Eine Nachttankstelle im schönen Moabit ist Dreh- und Angelpunkt des Films, der dazugehörige Mikrokosmos sein Thema. Die Taxifahrer und Rentner erzählen aus ihrem Leben oder reißen grobe Witze. Portugiesische Bauarbeiter träumen vom Leben abseits der fünfundsechzig Stundenwoche und von Zuhause. Ein Transsexueller versucht sich selbst zu finden und mutiert zum Rechtsradikalen. Ausgesprochen lustig und genauso grauenvoll mit Blick in die Laubenkolonie, mit nächtlichen Taxifahrten, Großstadtmelancholie und Suche nach etwas Eigenem.

„Wie die drei Männer um fünf Uhr in der Früh aneinander vorbeireden, auf portugiesisch, berlinerisch und pseudo-russisch, das darf man getrost zu den schönsten Dialogen der diesjährigen Berlinale rechnen.“ (taz)

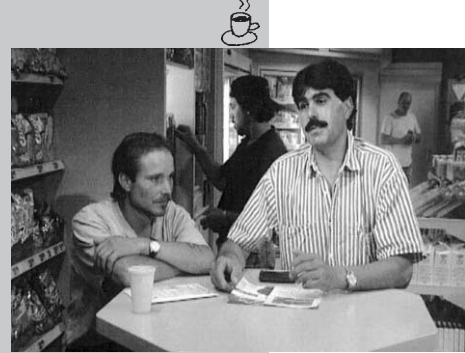
Deutschland 1998, 78 Min.

B+R.: Olafur Sveinsson, K.: Frank Amann.

M.: Howie B., Snooz

PLÄTZE IN STÄDTEN

Angela Schanelec über den Film: „Ich dachte, daß es darum geht, jemandem zuzusehen, den man nicht kennt, von dem man nichts weiß. Als würde dieses Mädchen in der gleichen Straße wohnen wie ich, und deswegen sehe ich sie manchmal. Wenn man die Handlung des Films erzählt, kommen drei Sätze dabei raus, das ist wahrscheinlich verwirrend, weil der Film fast zwei Stunden dauert. Zwei Stunden sind aber sehr kurz, um einen Menschen kennenzulernen. Es hat sehr lange gedauert, bis ich ein Mädchen gefunden habe, dem ich zusehen wollte, wie sie die Straße langgeht, wie sie eine Klassenarbeit schreibt, wie sie Musik hört, wie sie morgens aufwacht. Ich fand es wichtiger, sie verstehen zu wollen, als sie zu verstehen.“ Das ist eine konsequente Art, mit Figuren würdevoll umzugehen. Mimmi ist verletzlich, zerrissen, trotzig und manchmal nervig. Ihr Verhältnis zur Mutter ist schwierig. Trösten kann sie nicht, doch getröstet werden, das will sie. Sie lebt im Schatten und tritt nur bisweilen aus ihm heraus, und wenn ihre Freundin von Schuld durch die einfache Tatsache ihrer Existenz spricht, und wenn Mimmi das Musikstück „Guilty by association“ hört und dabei ein Butterbrot isst, dann ahnt man, was sie vorantreibt bzw. bremst. - Wunderschön protestantisch das Ganze. Der Film erlaubt keine plumpe Kumpanei mit der Hauptdarstellerin, noch ein Mitgerissen-werden durch eine wie auch immer geartete Dramaturgie. Es soll nichts stören beim Beobachten, und der Zuschauer schaut sich zu, wie er versucht zu verstehen. BRD 1998, 117 Min., R.u.B. Angela Schanelec, D. Sophie Aigner, Friederike Kammer, Katie Eckerfeld, Martin Jackowski, Jerome Robart, u.v.a.





---Publikumserfolg bei der Berlinale 99---

HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN

Czernowitz liegt im Westen der Ukraine, früher war es rumänisch, noch früher österreichisch, ein pulsierendes Zentrum jüdischer Kultur in der Bukowina. Zeitweise machte die jüdische Bevölkerung die Hälfte der Einwohner aus. Nur wenige von ihnen überlebten die Vernichtungslager.

Zwei, die die Blütezeit der Stadt noch kennen und den Holocaust überlebten, porträtiert Koepp: Herrn Zwilling, siebzig Jahre alt, Chemiker. Ein äußerst lebenswürdiger, phlegmatischer Pessimist, der hinter jeder Ecke die nächste Katastrophe erwartet und sich der Welt mit bitterem Humor erwehrt. Frau Zuckermann, neunzig Jahre alt, Lehrerin. Charakterlich das ganze Gegenteil Zwillings: Optimistisch, aktiv und extrem rededfreudig. Die intensive und komplexe Freundschaft zwischen diesen beiden - deren komische Aspekte durchaus auch von ihnen selbst thematisiert werden - gibt dem Film neben der dokumentarischen eine zweite, humorvolle Ebene, die ich für den enormen Publikumserfolg, den der Film bei der diesjährigen Berlinale hatte, verantwortlich mache.

BRD 1999 126 Min.

R.: Volker Koepp

---Gemmi 2---

DAS SCHWEIGEN DER MÄNNER

Ein nach gängigen Kriterien erfolgreicher Musiker und ein eher erfolgloser Schauspieler - beide tief in den 40ern - philosophieren über die Qualität der Schweiz, über die Scham ein Schweizer zu sein und vor allen Dingen immer wieder über Frauen. Ein "walk and talk" Film, der uns über die Schweiz und Italien bis nach Kairo führt und doch immer wieder in der Schweiz endet. Zwei menopausierende Männer, lächerlich, hilflos, Zoten reissend und doch so vertraut, daß einem oft der Spiegel vors Gesicht gehalten wird. Ein überaus amüsanter Film nicht nur über die Befindlichkeit der Schweiz.

Schweiz 96 85 Min OmU

R.&B.: Clemens Klopfenstein

D.: Polo Hofer, Max Rüdinger



----Iran 1998----

DANCE OF DUST

Eine karge Gebirgslandschaft im Iran. Saisonarbeiter formen aus der angefeuchteten Erde Backsteine, schichten sie zum Trocknen, brennen sie dann in einem großen, primitiven Ofen. Eine anstrengende, harte Arbeit. Auch der junge Lia, fast noch ein Kind, schuftet hier. Ein Mädchen, das mit ihrer Mutter gekommen ist, lächelt ihn an, streift ihr Kopftuch vom Haar. Lia verliebt sich auf der Stelle in Limua. Als der Regen fällt und die Arbeiter abziehen, ist Lia wieder allein. Das einzige, was von Limua bleibt, ist ein Backstein mit ihrem Handabdruck. In „Dance of Dust“, seinem siebten Kinofilm, beobachtet Abufazl Jalili zwei Kinder und ihre verschwiegenen, nur durch Blicke und Gesten angedeuteten Gefühle. In einfachen Bildern schildert er den harten Arbeitstag: das Wecken am Morgen, die Mittagspause mit einem Stückchen Melone und einem Schluck Tee, das Abwaschen des Staubs am Abend. Und im Hintergrund immer das Heulen des Windes. Eine bezwingende Beschreibung einer fremdartigen, archaischen Welt, die geprägt ist von stiller Melancholie. Beim Filmfestival von Locarno wurde „Dance of Dust“ mit dem Silbernen Leoparden ausgezeichnet. „Raghs-e-Khak“ Iran 1998, 73 Min. (ohne Dialog)



R: Abulfazl Jalili, D: Mahmoud Khosravi, Limua Rahi.

----ziemlich ausgelassenes Roadmovie----

TGV- EXPRESS

„TGV- Express“, wie der französische Schnellzug, heißt der knallbunte Bus, der die windige Strecke nach Conakry (Senegal) bewältigt und obwohl gerade Aufruhr herrscht, beschließt der Besitzer Rambo, die Tour zu



machen. Schließlich ist Verdienstausschlag schlimmer als die Gefahr, von Aufständischen angegriffen zu werden. Die Mitreisenden haben auch ihre Gründe, das Rebellen-



gebiet zu durchqueren, ein tückisches Gemisch aus Drogenhändlern, Politikern, Marabouts, Ehefrauen und, zwischendurch aufgelesen, ein weißes Forscherpärchen, das die Sitten der Einheimischen nachahmt und dumm auffällt. Ein ziemlich ausgelassenes Roadmovie, das die Facetten einer afrikanischen Gesellschaft zwischen Zauberei und Gleichberechtigung der Frauen, Stammes- und staatlicher Politik, schlechten



Straßen und politischer Korruption beleuchtet. Senegal/Frankreich 1997, 90 Min., OmU R.: Moussa Toure, B.: Moussa Toure, Alain Choquart, D.: Makena

Diop, Al Hamdou Traore, Bernard Giraudeau

KURT GERRONS KARUSSELL

Kurt Gerron war Schauspieler, Entertainer und Regisseur. Er war Jude, emigrierte zunächst, wurde aber später nach Theresienstadt deportiert, wo er sein Kabarett "Karussell" gründete. Dort drehte er auch den Propagandafilm "Der Führer schenkt den Juden eine Stadt" in der Hoffnung, dadurch mit dem Leben davonzukommen. Noch bevor der Film fertiggestellt war, wurde Kurt Gerron nach Auschwitz abtransportiert und im November 1944 ermordet.



den Propagandafilm "Der Führer schenkt den Juden eine Stadt" in der Hoffnung, dadurch mit

dem Leben davonzukommen. Noch bevor der Film fertiggestellt war, wurde Kurt Gerron nach Auschwitz abtransportiert und im November 1944 ermordet. Nebenbei wirft der Film die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Politik auf. Hauptsächlich aber ist er ein Portrait von Kurt Gerron, dem er sich mit Hilfe von Zeitzeugenberichten, Filmausschnitten und vielen seiner Lieder nähert.

BRD 1999, 65 Min., R. Ilona Ziok

Mit zahlreichen Liedern interpretiert von: Ute Lemper, Bente Kahan, Ursula Ofner, Ben Becker, Max Raabe, Schall und Hauch

PLACE VENDÔME

Ein Juwelier nimmt sich das Leben, weil er bezichtigt wird, Diamanten gestohlen zu haben. Seine depressive Frau übernimmt das Geschäft und wird in eine undurchsichtige Geschichte von Verrat und

Intrige hineingezogen, wobei ihre eigene Vergangenheit eine immer größer werdende Rolle zu spielen scheint.

Der Film interessiert sich recht wenig für die (Krimi-) Geschichte - so wenig, daß er sie bisweilen und besonders zum Schluß hin, aus den Augen zu verlieren scheint. Vielmehr kommt es ihm auf die Charaktere und deren merkwürdige



Beziehungen an, die kaum einen Ausweg aus einem - so scheint es - hermetisch abgeschlossenen Raum finden können.

Frankreich 1998, 117 Min., R.: Nicole Garcia, D.: Catherine Deneuve, Emmanuelle Seigner, Jean-Pierre Bacri, Jacques Dutronc

HIGH ART

Lucy Berliner, eine junge Fotografin, die mit sehr persönlichen Fotografien ihres Freundeskreises Erfolg hatte, hat ihre Karriere abgebrochen, um sich, ihre Freunde und ihre Lebensgeschichten nicht länger dem Kunstmarkt verkaufen zu müssen. Zurückgezogen lebt sie in ihrer New Yorker Wohnung mit ihren Künstlerfreunden und ihrer Geliebten Greta, einer ehemaligen Fassbinder-Schauspielerin, die, ständig mit Drogen vollgepumpt, ein Leben in der Vergangenheit lebt. Syd, die naive Redaktionsassistentin

einer Fotozeitschrift, die sich in sie verliebt, meint, daß die Kunstbranche doch gar nicht so mies sei und überredet Lucy zu einem Comeback. Schon sitzen die beiden in der Falle... Ein eigenwilliges Drogen- Kunst-Liebesdrama mit der allgegenwärtig-unaufdringlichen Schrabselektromusik von Shudder to think auf dem Soundtrack. USA 1998, 101 Min., amerik.O.m.U. R.: Lisa Cholodenko, D.: Ally Sheedy, Radha Mitchell, Patricia Clarkson, Gabriel Mann, Bill Sage



(AB17.6. :) MEINE HELDIN

Ein Philosophieprofessor sieht sich einer ausgewachsenen Krise gegenüber, nachdem ihn seine Frau verlassen hat. Aber erst als er das junge Aktmodell Cecilia kennenlernt, beginnt sein wahrer Abstieg, denn Schritt



für Schritt verfällt er dem rätselhaften Mädchen. Der französische Regisseur Cédric Khan hat

den Roman „La Noia“ von Alberto Moravia, der bei seinem Erscheinen 1960 wegen detaillierter erotischer Schilderungen einen Skandal auslöste, elegant in die heutige Zeit transportiert. Das Porträt eines Mannes, für den die Liebe zum Verhängnis statt zur Rettung wird. „L'Ennuie“ F 1998, 121 Min., R: Cédric Khan, D: Charles Berling, Sophie Guillemin



independent
cinemas. berlin

Europa
CINEMAS

MEDIA Programme of the European Union

fsk-Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - U-Bf: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz -
Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Montag & Dienstag: 9DM, 10er Karte: 90DM -
Programminfo: 61403195, email: fsk-kino@snaflu.de - homepage: www.snaflu.de/~fsk-kino